

Presse- Mitteilung

Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt
Bundesvorstand

Pressestelle

Olof-Palme-Str. 19
60439 Frankfurt a. Main

Tel.: 069 - 95 73 71 91
Fax: 069 - 95 73 71 39
E-Mail: presse@igbau.de
www.igbau.de

25. April 2019
PM 22/2019

IG BAU empört über „Lohn-Geiz“ bei Teilzeit-Beschäftigten **Arbeitgeber scheuen Überstunden-Zuschläge – Reinigungskräfte durch Kündigung provoziert**

Arbeitgeber schicken 650.000 Reinigungskräfte in ungewisse Zukunft: Mit scharfer Kritik hat die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) auf die Kündigung des Rahmentarifvertrags für die Gebäudereiniger-Branche am heutigen Donnerstag reagiert. Der Schritt des Bundesinnungsverbandes des Gebäudereiniger-Handwerks sei „eine Provokation und ein Schlag ins Gesicht der Reinigungskräfte in Deutschland“, sagte Ulrike Laux vom Bundesvorstand der Gebäudereiniger-Gewerkschaft IG BAU. „Damit ist jetzt völlig offen, wie die Arbeitsbedingungen – von der Arbeitszeit bis zum Urlaub – für Hunderttausende Beschäftigte künftig aussehen.“

Vor allem gehe es den Arbeitgebern um die Bezahlung von Überstunden – insbesondere bei Teilzeitkräften. Der bisherige Rahmentarifvertrag sieht bei Mehrarbeit für Vollzeitbeschäftigte einen Zuschlag von 25 Prozent des Stundenlohns vor, so die IG BAU. „Nachdem das Bundesarbeitsgericht entschieden hat, dass auch Teilzeit-Beschäftigte Anspruch auf diesen Zuschlag haben, ist die Absicht der Arbeitgeber klar: Sie wollen an die Zuschläge ran – und damit Reinigungskräfte um das bringen, was ihnen zusteht.“ Denn Überstunden seien in der Gebäudereinigung – gerade bei Teilzeitkräften – an der Tagesordnung.

Zwischen Gebäudereiniger-Gewerkschaft und Bundesinnungsverband rumort es seit langem: „Die Arbeitgeber weigern sich seit Monaten beharrlich, über bessere Arbeitsbedingungen in der Branche zu verhandeln. – Und das bei steigenden Jahresumsätzen von zuletzt mehr als 17 Milliarden Euro“, so Laux. Nach der Kündigung des Rahmentarifvertrags erwartet die IG BAU „extremen Unmut unter den Beschäftigten“.

Die Gebäudereiniger-Gewerkschaft fordert den Bundesinnungsverband schon seit langem zu konstruktiven Gesprächen auf: „Die Beschäftigten verlangen mehr Anerkennung für ihre harte Arbeit. Dazu gehört auch, dass Fachkräfte richtig bezahlt, Berufserfahrung honoriert und die Aufstiegschancen verbessert werden – genauso wie die generelle Einführung von Weihnachtsgeld“, so Laux. Außerdem müsse sich der Verbleib in der Branche durch einen „Treue-Bonus“ bezahlt machen, fordert die IG BAU. Nur so lasse sich die hohe Fluktuation durch das Abwandern von Fachkräften und der Verlust von Branchen-Know-how stoppen. Der Bundesinnungsverband habe Forderungen der IG BAU dazu bislang jedoch strikt abgelehnt.

„Den Rahmentarifvertrag wegen des Überstundenzuschlags jetzt zu kündigen, damit provozieren die Arbeitgeber genau das Gegenteil: Sie riskieren, die Jobs in der Branche aus purem Lohn-Geiz noch einmal unattraktiver zu machen“, so Ulrike Laux. Die Friedenspflicht zwischen IG BAU und Innungsverband endet am 31. Juli. „Bis dahin wird die Wut der Beschäftigten weiter wachsen. Sie werden ihrem Ärger bei betrieblichen und öffentlichen Aktionen in den nächsten Wochen Luft machen“, kündigte Laux an.